

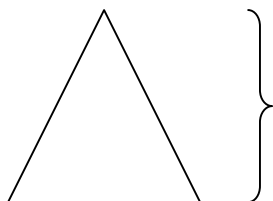
Schulgeschichte in Kürze

(Schule → Bedürfnisbefriedigungsschule)

früher: Sozialstatus Vor. für Schulbesuch → heute: Schulbesuch Vor. für Sozialstatus

→ Griechenland

- kein Schulzwang
- aber → üblich: Eltern schicken Kind zum Lehrer (Knabenführer = *paidagogos*, *paida*=Knabe, *gogos*=führen)
- ab 400 v. Chr.: Gesetz zur Klärung der Regularien des Unterrichtswesens (z.B. Lehrinhalte, Bestellung der Lehrer, usw.): Grammatisten (Lesen/Schreiben), Kitaristen (Lyra), ..
- ab 14 bis 18 Jahren: Kinder der besseren Familien → *gymnasion* (erst: Ort für körperliche Ertüchtigung, dann: Ort für intellektuelle Bildung)
- ab 18 Jahren: weiterer 2jähriger Abschnitt: *Ephebie* (erst nach E. → Bürgerrecht verliehen)
- in Griechenland: 2 Denkschulen (also methodische Ansätze): Sophisten („Was zu vermitteln ist, kann und soll gelehrt werden“) → Sokrates (Schüler: Platon) („Dem Lernenden soll nichts gelernt werden, was dieser nicht aus sich selbst heraus erkennt“)
- erster Lehrplan: *enklyklios paideia* (Grammatik, Rhetorik, Dialektik, Musiktheorie, Arithmetik, Geometrie, Astronomie) in *politeia* (von Platon) veröffentlicht



Lernen setzt *scholé* (Muße) voraus → Schule nicht für Arbeiter, Handwerker, Sklaven, Bauern, usw. (= *banausos*)

→ Rom

- normal: Vater bildet Söhne aus (kämpfen, schwimmen, reiten, LWS, Geschichte, LSR)
- auch möglich: Bildung beim *ludi magister* (Elementarlehrer)
- nach Unerwerfung griech. Kolonien → griech. System wird übertragen (aber: kein Tanz, Musik, ..)
- später: Bildungstoff nicht mehr von griech. Sondern von röm. Autoren
- *enklyklios paideia* wird umbenannt in *septem artes liberales*

→ Mittelalter

- „konstantinische Wende“ (Christentum unter Kaiser Konstantin Staatsreligion; 4. Jhd.)
- nicht Übernahme des römischen Schulwesens durch Christen, sondern Verfall
- man brauchte keine Literatur → Glaubenspraxis ist den Klerikern vorbehalten
- elementare Bildung Sache der Familie; Lesen und Schreiben lernen durch die Bibel
- in röm. Spätantike: lesen und schreiben unter Bevölkerung weit verbreitet; jetzt: dem Klerus vorbehalten
- Ausnahme: wenige Katechetenschulen: unter Anleitung von theolog. Lehrern (Katecheten) auf Taufe vorbereiten
- Verschiedene Kirchenlehrer fordern: Nicht verlassen auf Glaube, sondern wissenschaftlich begründen können (um christl. Lehre verteidigen zu können)
(z.B. Clemens von Alexandrien, Tertullian, Origenes, Augustinus → halten an artes l. fest)
- bis 400 n.Ch. Priester nicht fest etabliert
- Begründung: Priester mussten auch von Handwerk leben und brauchten säkulares Wissen
- Cassiodor: Schöpfer des ersten christl. Mittelalterl. Lehrplans (Verbindung zw. christl. und antiker Bildung)
- Kirchenlehrer kämpften gegen Papst Gregor I: „Glaube wichtiger als Wissenschaft“ → Sieg!

Dom/Klosterschulen

- Um 600 bis 800: Missionierungswellen aus Schottland/Irland: Bonifatius (Apostel der Deutschen), Emmeram, Gallus
- Seit 6. und 7. Jhd.: Zahl der Knaben für Kleriker-Laufbahn (*pueri oblati*) wächst
- Kloster- und Domschulen (gehen auf Augustinus zurück): um mehr Kleriker zu bekommen (erste Domschule: Worms, Köln, Mainz)
- Öffnung für Externe (Kinder der Adeligen/Reichen): *scholae exteriores* (weil: durch Ausdehnung des karolingischen Reiches → mehr Verwaltung → mehr Schreiberlinge nötig → Hofschule in Aachen konnte Bedarf nicht mehr decken) (WURZEL DER HÖHEREN SCHULBILDUNG)
- in *scholae interiores*: Kleriker Ausbildung
- Unterricht: nur 1 Lehrer, 1 Buch, später im SpätMA: Bilder, SS an Wänden auf Stuhl sitzend, L in Mitte von Raum auf Lehrstuhl, Beten (Zeitdisziplin), kleine Klöster: nur LSR, Psalmen und Liturgie; große Klöster: *septem artes liberales*; Methode: vorsprechen (L) – nachsprechen bis auswendig (S); bis zu 10 SS; Leistungen der SS mit Noten zensiert; tagsüber schweigen, nicht berühren!
- 3stufig: 1. Elementarstufe (ab 8. Jhd./Minimalkanon): Lesen und Schreiben, Psalmen auswendig, kirchl. Festtage berechnen, Kirchengesang und Halten der Messe, Vater Unser und Glaubensbekenntnis vermitteln können; 2. (an größeren Schulen): artistische Stufe: artes liberales; 3. theologische Stufe: Predigt, Liturgie, Katechetik, Schriftauslegung;
- auch Domschulen: innere und äußere Schule; ab 11. Jhd: gewinnen an Bedeutung; KS verlieren;

Pfarrschulen

- Ab 12. Jhd. an Kirchen entstehen Pfarrschulen (Küsterschulen – Küster als Hilfslehrer): ebenfalls zur Rekrutierung; Pfarrer als Lehrer
- Knaben Aufgaben: Chorgesang, GD assistieren, kirchennahe Dienste
- *Dom/Kloster/Pfarrschulen* mit Stiftungen ausgestattet, um armen Kindern Zugang zu Kleriker L zu ermöglichen

Universitäten

- Neue Fächer kommen hinzu (wegen Kreuzzüge, Reisen, Fernhandel, arabische Gelehrten, ...): Physik, Medizin, Geschichte, ... → *septem artes liberales* platzen aus allen Nähten; Wissen wird vermehrt → nicht alle Fächer können in gleicher Qualität gelehrt werden → Spezialisierung der Schulen → Entstehung von Universitäten (Recht in Padua, Pisa, Florenz, Bologna, Medizin in Salerno, ...)
- *Universitas* = Gemeinschaft der Lehrenden und Lernenden
- Universitäten entstehen (1119: Bologna, 1150: Paris, 1163: Oxford)
- Ab 14. Jhd.: 2. Welle von Universitätsgründungen → viele Klosterschulen werden zu Vorbereitungsschulen für die Universität und verlieren an Wert (München: 1239, Augsburg: 1396)
- Universität= „*Alma Mater*“
- Vorlesung= „*Scholastik*“ (gr. Scholastiker: Thomas von Aquin, Albertus Magnus) → Ziel: vernunftmäßige Erfassung, Begründung, usw. der christlichen Lehre
- „studium generale“ (andere Bez.: Artistenfakultät) = Unterstufe (allgemeine Studium) → dann: fachwissenschaftliches Studium (Medizin, Jura oder Theologie)
- Ab 16. Jhd.: aus Artistenfak. wird philosoph. Fakultät

Rats/Trivial (Trivium!!)/Lateinschulen

- 12./13. Jhd: Viele Städtegründungen, Entstehung der Patrizier (reiche Kaufleute) und Magistrate → Verträge, Urkunden, Briefe, Rechnungen, usw. nötig (nicht Ostertermin berechnen sondern Preis für Ware; nicht Kirchenrecht sondern weltl. Recht) → klerikale Schreiber, Absolventen der *scholae externa*: zu kostspielig → Magistrate gründen eigene Schulen (ohne kirchl. Recht, Psalmen, usw.) → „Lateinische Schulen“ (weil lateinisch unterrichtet wird) (WURZEL DES HÖHEREN SCHULWESENS)

Schreibschulen und Rechenschulen

- für Kinder von ärmeren/einfacheren Leuten (Krämer, Kleinhandwerker): gut dotiertes Stipendium und Almosenwesen
- Schreibschulen = „Deutsche Schulen“ (weil in Nationalsprache unterrichtet); ohne Mathe (WURZEL DES NIEDREREN SCHULWESENS)

- Lehrer = Theologe (auch weiterhin); Lesen nicht mit Psalter sondern mit Fibel (neues Medium!!) (begünstigt durch Buchdruck)
- Winkel/Klippschulen (=ebenfalls Schreibschulen) (Privatunternehmungen/ verboten/ Lehrer: Abbrecher der *scholae exteriores*) (aber oft einzige Schule, wo keine war); auch für Mädchen
- Erste deutsche Lesefibel: „Modus legendi“ des Landshuter Schulmeisters Hueber
- Rechenschulen (in Handelsstädten): weil in deutschen Schulen kein Mathe; Adam Riese
- Schreib/Rechenschulen ganz unterschiedl. Qualität → Gründung von Stadt/Rats/Briefschulen

Ärger mit Kirche → Bildungsmonopol verfällt
(Kompromisse: Mesnerdienste, Orgeldienste, Kirchengesang leiten für Lehrer)

Frauen und Bildung

- Minderwertigkeit der Frau („*vir imperfectus*“ = unvollkommener Mann) → kein Priesteramt → keine Bildung nötig! Aber:
- auch Frauenklöster mit *scholae externa* (aus Adel/ Reichen) (z.B. Hildegard von Bingen, Mechthild von Magdeburg) → Werke höfischer Dichtung (Minnegesang)
- AUSNAHME: von Anfang an konnten Juden lesen, schreiben und rechnen (Lese Und Schreibschulen neben jeder Synagoge)

→ Reformation

- Durchbruch im Bildungswesen (Entdeckung Amerikas, Indiens, Erdumrundung – Magellan, Kopernikus, Galilei, Kepler, Martin Luther, Gutenberg - 1442)
- Wo Reformation → Verfall des Schulwesens, weil keine Klöster mehr
- ABER: viele Neugründungen: Luther fordert zu mehr Bildung auf → Neugründungen durch Landesfürsten, Reichsstädte, Magistrate, usw. → weltliche Macht übernahm Schulwesen (politisches Interesse, Macht, Wachstum)
- Unterscheidung nun:
 - o Gymnasium (8jährig, deutsch), Lateinschulen (Vorbereitung für Gym oder Uni, Einrichtung für kleine Leute) (6jährig, lateinisch) → höhere Bildung
 - o Pfarrschulen, „deutsche“ Schulen → niedere Schulen
- Wichtige Ideengeber und Lehrplanverfasser (Rektoren von Gym: Comenius und Ratke)
- Schule auf Land: primitiv, nur im Winter, L hatte LWS, oft nur sonntags möglich)

→ Aufklärung

- langsame Erholung von Reformation: Gegenschlag der katholischen Kirche → Gründung von Seminaren und Kollegien durch Jesuiten Orden (ersetzen Dom-/ Klosterschulen; Rekrutierung der Geistlichen) vgl. Priesterseminar heute
- pädagogische Arbeit durch *ratio studiorum* geregelt (1599) (Lehrplan, der den protestantischen Lehrplan weit übertrifft und weltweit gilt)
- Verstaatlichung der Schule (Schulpflicht) durch „*Allgemeines Landrecht*“ (1794 – Preußen, 1802 – Bayern)
- Warum Staat? → 1. Absolutismus und Bindung des Volkes an Staat; 2. Wohlstand des Landes – Bedeutung des Landes steigt – gebildete Leute; 3. nach 1815: territoriale Gewinne – Einigung zu einem großen Staat nötig
- Seit Mitte 18. Jhd.: Fachhochschulen
- Einrichtung von Lehrerseminaren: 1780 → geregelte Standards auch für VS Lehrer
- „Neuhumanismus“: da Gym und Lateinschulen auf Theologie vorbereiten und weltliche Bedürfnisse vernachlässigt werden → Reform des Gym durch Wilhelm von Humboldt: Gründung des humanistischen Gym (Vorbild für späteres Gym)
- **Realschule**: 1. in Halle 1705 durch Francke (für Berufs-/ Wirtschaftsleben Nützliches steht im Mittelpunkt)
- Schularten: seit 1907: Oberrealschule (kein Latein, Naturwissenschaften, 9 J.), seit: 1864: Realgymnasium (kein Griechisch, aber Latein und moderne Fremdsprachen, 9 J.), Gymnasium
- Seit 1900: alle drei gleichwertig!

- Ab 1877: Realschule (6 J.)
- Abitur seit 1834 verbindlich
- Anfänge der Hilfsschulen – seit Anfang des 19. Jhd.
- Seit 1892: Mädchen Abitur
- Seit 1901: Mädchen Uni
- Ab 1872: Stadt/Brief/Rats/Rektoratsschulen usw. unbenannt in „Mittelschule“ (6 J., nach GS)
- 1919: Gründung Waldorf Schule (Emil Molt, Gründe Waldorf Astoria Zigarettenfabrik)
- Herbart, Rousseau, Pestalozzi, ..
- Gemeinsame Grundschule: seit 1920
- Reformpädagogik
- 1967: Gründung der Uni Regensburg
- Nach 1945: Deutsches Gymnasium (=Musisches Gymnasium)
- Seit 1965: Deutscher Bildungsrat
- Seit 1948: Kultusministerkonferenz (KMK)
- Nach 1965: altsprachlich (humanistisches Gym), neusprachlich (bisher: Realgym), mathematisch-naturwiss. (bisher: Oberrealschule), musisch (bisher: Deutsches Gym), wirtschaftlich (Wirtschaftsoberrealschule), sozialwiss (für Mädchen)
- Seit 1967: Pädagogische Hochschulen
- Seit 1967: Telekolleg (in 3 J. Stoff für Berufsschule)

Zusammengefasst von Michael Horn (Copyright © 2010)